

Dr. Heinz-Rudolf Meißner

hrmeissner@online.de

Tel.: 0170 7363573

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT FÜR
AUSSENWIRTSCHAFT, STRUKTUR-
UND TECHNOLOGIEPOLITIK e.V.
Parchimer Allee 89A, D-12359 Berlin
Tel.: +49 (0)30 26550213
info@fastev-berlin.org
www.fastev-berlin.org



Evaluationsbericht des Projekts

Mobil in Europa - ich bin dabei

im Rahmen der aktion europa
des Bundespresseamtes, des Auswärtigen Amtes,
des Europäischen Parlaments sowie der Europäischen Kommission
durchgeführt von Bürger Europas e.V., Berlin



- Dr. Heinz-Rudolf Meißner -

Berlin, 15. April 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Auftrag, Gegenstand und Zielsetzung des Projektes „Mobil in Europa - ich bin dabei“	1
2	Evaluationskonzept	3
2.1	Bewertungsbögen.....	3
2.2	Teilnehmende Beobachtung	4
2.2.1	Handelsschule Hamburg (11.12.2007)	4
2.2.2	Berufsbildende Schule III Magdeburg (01.02.2008)	6
2.2.3	Oberstufenzentrum Potsdam	7
2.2.4	Oberstufenzentrum Berlin (IMT).....	8
3	Bewertung durch die Teilnehmenden.....	9
3.1	Aufbau der Fragebögen.....	9
3.2	Bewertungsergebnisse Berufsschüler/innen	9
3.3	Bewertungsergebnisse Lehrer/innen	10
3.4	Bewertungsergebnisse Organisator/innen.....	11
4	Verlauf des Projektes / Herangehensweise, Umsetzung, Ergebnisse	12
5	Anlage: Fragebögen.....	15

1 Auftrag, Gegenstand und Zielsetzung des Projektes „Mobil in Europa - ich bin dabei“

Das Projekt Mobil in Europa wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung am 19.06.2007 ausgeschrieben - Bürger Europas e.V., Berlin haben den Zuschlag zur Umsetzung des Sensibilisierungsprojektes bekommen. Das Projektvolumen beläuft sich auf 94.972 EUR.

Das Projekt Mobil in Europa – ich bin dabei! wurde so konzipiert, dass insgesamt 60 Veranstaltungstage an Berufsschulen oder bei Unternehmen im Zeitraum Oktober 2007 bis April 2008 durchgeführt wurden. D.h., das Projekt richtete sich wesentlich an Berufsschüler/innen und hatte damit eine Zielgruppe, für die „Europa“ als Thema und politisches Gebilde im Rahmen der Berufsausbildung wie aus dem Unternehmenszusammenhang (Stichwort Globalisierung) lebens- und erfahrungsnäher ist, als dies im Vorläuferprojekt „Jugend schult Jugend“ der Fall war.¹

Hintergrund der „aktion europa“ ist auf der einen Seite, dass das „Projekt Europa“ im Januar 2007 50 Jahre alt geworden ist und dass zu diesem Zeitpunkt (1. HJ 2007) Deutschland die Ratspräsidentschaft der EU innehatte, in deren Verlauf ein umfangreiches Programm geplant wurde, Europa den Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen. Dieses Programm wird auch nach diesem besonderen Anlass weiter fortgeführt.

Die Aktion Europa (www.aktion-europa.diplo.de) stellt sich wie folgt selbst dar:

Die "aktion europa" hat insbesondere zum Ziel, die Kenntnisse über die Aufgaben, Struktur und Leistungen der Europäischen Union zu vertiefen und die Erfahrungen, Vorstellungen und Erwartungen der Menschen für die Zukunft der Europäischen Union und der weiteren Zusammenarbeit in Europa nutzbar zu machen. Die „aktion europa“ soll mithelfen, den Wert der europäischen Zusammenarbeit mit ihren Herausforderungen, Problemen und Lösungsvorschlägen in ihrer Bedeutung für das eigene Leben, die persönliche Planung und Perspektiven zu erkennen und die Politik aktiv mit zu gestalten. (Website / Zugriff 03.02.2007)

Zentrales Ziel des Projektes im Rahmen der „aktion europa“ ist die Vermittlung von Geschichte, Hintergründen und Strukturen der EU sowie die Darstellung der Möglichkeiten, die EU-Programme zur Förderung der Mobilität von Berufsschüler/innen bieten (Schwerpunkt: Programm Lebenslanges Lernen). Dieses Ziel sollte mit den Aktionstagen durch die angebotenen Module erreicht werden.

Den Berufsschulen und den jeweiligen Lehrer/innen, die als zentrale Ansprechpartner/innen fungierten, wurden folgende Module angeboten, aus denen sie z.T. auswählen konnten:

- (1) Standard-Module, die immer zum Einsatz kamen waren die Statements von Berufsschüler/innen, Jugendlichen und älteren Personen zur Mobilität in Europa (Bericht über eigene Erfahrungen per Video), ein Europa-Quiz mit 10 Fragen sowie

¹ siehe: Meißner, Heinz-Rudolf (2007): Evaluationsbericht des Projekts Jugend schult Jugend, Berlin (01.03.2007)

der Eröffnungsblock mit überwiegend Europaparlamentariern oder Personen, die sich in anderen Politikbereichen mit Europa beschäftigen.²

- (2) Darstellung, und Diskussion der Mobilitätsprogramme der EU (insb. Lebenslanges Lernen).
- (3) Grundlagen der EU und Politikschwerpunkte (Die EU im Brennpunkt der Globalisierung).
- (4) Interaktive Simulation „Eine Million Unterschriften gestalten Europa“ rund um ein Bürgerbegehren.
- (5) Pro/Kontra Diskussion zur Thematik „Arbeitnehmerfreizügigkeit“.
- (6) Global denken - grenzüberschreitend agieren - international bestehen als Seminarthema, wenn der Aktionstag mit Vertreter/innen von Unternehmen durchgeführt werden konnte bzw. bei einem Unternehmen stattfand.

Die Vorbereitung der Aktionstage, Terminabsprachen mit Schulen und lokalen Akteuren erfolgte in Abstimmung und in Kooperation mit sog. Partnerorganisationen pro Bundesland - häufig mit lokalen Niederlassungen von „europe direct“. Eine Liste ist auf der Webseite des Projektes einsehbar.

(Siehe: http://www.mobil-in-europa.eu/aktionstage_terminkalender.php)

Zentrale Aufgabe der Projektevaluation ist eine Bewertung der Aktionstage im Hinblick auf die Kommunikationsziele. War die Form der Aktionstage, die Durchführung sowie die Inhalte dazu geeignet, das Thema bei der Zielgruppe zu verankern, das Anliegen zu kommunizieren? Entsprechend wurde ein Angebot unterbreitet und die Aufgaben im Evaluationsvertrag konkretisiert. Die Leistungen des Auftragnehmers wurden in § 2 des Evaluationsvertrages wie folgt formuliert:

- (1) Konzipierung von Bewertungsbögen (Fragebögen) in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber. Für die Auswertung der Fragebögen wird ein Auswertungsmodul zur Verfügung gestellt. Der Einsatz der Bewertungsbögen ist für die 60 geplanten Veranstaltungen an Berufsschulen und Unternehmen vorgesehen.
- (2) Zur differenzierteren Einschätzung und Bewertung ausgewählter Veranstaltung ist die teilnehmende Beobachtung an mindestens fünf Aktionstagen vorgesehen. Am Rande der Aktionstage werden vertiefende Interviews zur Beurteilung der Veranstaltung mit den regionalen Partner/innen sowie Veranstalter/innen geführt, um hierüber eine über den Bewertungsbogen hinausgehende Beurteilung zu erhalten.
- (3) Ein weiteres Element der begleitenden Evaluation ist die Diskussion / Abstimmung der Struktur für die Dokumentation der Veranstaltungen.
- (4) Letztes Arbeitspaket ist die abschließende Gesamtbeurteilung der Zielerreichung des Projektes, in der die Auswertungen der Veranstaltungen, die Dokumentation sowie der gesamte Projektablauf zusammenfassend - gemessen an den Zielen des Projektes und den Erwartungen des Auftraggebers - einer Bewertung unterzogen werden. Dies geschieht in Form eines ca. 10-seitigen Abschlussberichtes der Projektevaluation.

² Auf Nicht-Europaparlamentarier wurde nur zurück gegriffen, wenn die Terminabstimmung mit Parlamentariern nicht möglich war. Die Anwesenden kamen aber alle aus der jeweiligen Region.

Wie häufig in solchen Projekten bereitet aus Sicht der Evaluation die Festlegung von Zielerreichungskriterien Probleme. Insbesondere im Hinblick auf die hier zu erreichende Sensibilisierung von Berufsschüler/innen für das breite Thema Europa /EU stellt sich die Frage, was und wie viel der an den Aktionstagen transportierten Themen bei den Jugendlichen angekommen ist und aufgenommen wurde. Hierauf wurde die Befragung der Teilnehmenden an den Aktionstagen zugeschnitten, um eine teilnehmer/innen- und gruppen-spezifische Rückmeldung zu erhalten.

2 Evaluationskonzept

Das Evaluationskonzept wurde im Angebot beschrieben und umfasste die im Vertrag übernommenen vier Arbeitspakete: Konzeption und Auswertung der Fragebögen, teilnehmende Beobachtung an Aktionstagen und das Führen vertiefender Interviews, Konzept zur Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen (Highlights) sowie Gesamtbewertung.

2.1 Bewertungsbögen

Im Kern des Evaluationskonzeptes stand die Konzipierung und Auswertung von Fragebögen, die bei jeder der 60 Veranstaltungen von den Teilnehmenden ausgefüllt werden sollten. Die Fragebögen wurden zusammen mit der Projektleitung entwickelt. Auf die Auswertung der Fragebögen gehen wir später noch genauer ein.

Notwendiger Weise mussten die Fragen an die Berufsschüler/innen, die Betreuungslehrer/innen sowie die Partner/innen unterschiedliche Aspekte des Aktionstages erfassen:

1. für die Berufsschüler/innen hatten wir festgelegt, dass je Aktionstag maximal fünf Berufsschüler/innen den Fragebogen ausfüllen, damit die Auswertungsarbeit leistbar blieb - hier richteten sich die Fragen vor allem auf die Lern- und Wahrnehmungseffekte im Hinblick auf das Thema Mobil in Europa und die Grundlagen Europas;
2. für die Betreuungslehrer/innen zielten die Fragen auf die Vorbereitung der Schüler/innen im Unterricht auf das Thema Europa und die Beurteilung des Aktionstages;
3. die Partnerorganisation wurden nach ihrer Einschätzung der Vorbereitung, der Organisation der Veranstaltung sowie zu ihrer Wahrnehmung gefragt, wie die Inhalte des Aktionstages bei den Berufsschüler/innen angekommen sind, da sie selbst viel mit den Schüler/innen zusammen gearbeitet haben.

Neben dieser schriftliche Befragung von Teilnehmenden war die teilnehmende Beobachtung an ausgewählten Aktionstagen ergänzendes Element des Evaluationskonzeptes, damit sich der Evaluator ein persönliches Bild von den Aktionstagen, dem jeweiligen Umfeld, des Ablaufes etc. machen konnte. Am Rande der Veranstaltungen wurden vertiefende Kurzinterviews mit Schüler/innen und Lehrer/innen geführt, um auch hier zumindest vereinzelt vertiefende Eindrücke zu erhalten.

Aus dem Vorläuferprojekt Jugend schult Jugend übernommen wurde die Kurzdokumentation der einzelnen Aktionstage. Hintergrund dieser Überlegung war, dass bei dieser gedrängten Terminplanung, den vielen Veranstaltungen nach zwei Wochen kaum noch re-

konstruierbar ist, was an wesentlichen Ergebnissen eines Aktionstages festhaltenswert wäre. Es hatte sich bewährt, dass zumindest nach jedem Aktionstag Stichpunkte zu sog. „highlights“ notiert wurden, die dann für den Abschlussbericht ausgewertet und als Material mit hinzugezogen werden können.

Bevor auf die Auswertung der Fragebögen eingegangen wird, wird zunächst kurz auf die vier Aktionstage eingegangen, an denen der Evaluator beobachtend teilnahm.

2.2 Teilnehmende Beobachtung

Der Evaluator hat sich folgenden vier Aktionstagen persönlich angeschaut.

1. Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium, Hamburg (11.12.2007)
2. BbS III, Magdeburg (01.02.2008)
3. Oberstufenzentrum II, Potsdam (06.02.2008)
4. Oberstufenzentrum IMT, Berlin (22.02.2008)

Ebenso wie die Projektleitungen die einzelnen Aktionstage kurz „dokumentieren“, sollen an dieser Stelle die Eindrücke, die Interviewergebnisse sowie die „highlights“ aus der Sicht des Evaluators dargestellt werden.

2.2.1 Handelsschule Hamburg (11.12.2007)

Dieser Aktionstag fand in der Staatlichen Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium in Hamburg statt. Der unmittelbare Europa-Bezug der Schule ist die Beteiligung an Schulentwicklungsprojekten in den Jahren 2003/2004 sowie 2005/2006. Auf dem elektronischen Wegweiser im Eingangsbereich der Schule wurde auf den Ort der Veranstaltung im Schulgebäude hingewiesen - die Aula war mit EU-Fahnen geschmückt. Teilnehmende waren je zwei Klassenverbände von Bürokaufleuten und IT-Kaufleuten.

Der vorgesehene Ersatz für einen EU-Parlamentarier (Herr Sarrazin) hatte mit der Anreise Terminprobleme, so dass der Aktionstag nach der Begrüßung und dem Überblick zum Tagesablauf mit dem Europaquiz begonnen wurde.

Herr Sarrazin von der Hamburger Bürgerschaft suchte danach bei seinem Einstieg gleich die Dialogform mit den Berufsschüler/innen, indem er als Eingangsfrage wählte, wie viele Sprachen denn im Raum vertreten sind. Er nutzte diese Eröffnung, die Vielfalt der Kulturen in der EU zu thematisieren und leitete über auf das zentrale Anliegen, mit der Bildung der EU den Frieden in Europa dauerhaft zu erhalten. Dass dies bislang gelungen sei, zeige die Stärke und Wichtigkeit dieses politischen Projektes, dass heute durch den Wegfall von Grenzen und Kontrollen die Mobilität in der EU weiter erhöhe.

Im Hinblick auf die Lebenslage der Berufsschüler/innen thematisierte er noch die Frage der Anerkennung von Berufsabschlüssen und das Ziel der EU, diese gegenseitig anzuerkennen. Der Fortschritt dieses Prozesses sei an den Ergebnissen des Bologna-Prozesses (Bachelor-Abschlüsse) erkennbar. Angesichts des fortschreitenden Integrationsprozesses sowie der Internationalisierung der Wirtschaft plädierte er an die Berufsschüler/innen, sich im Ausland umzuschauen, die eigenen Perspektiven zu erweitern und die Unterstützungsmöglichkeiten, die die EU biete, zu nutzen. Abschließend ging er noch einmal auf die verschiedenen Funktionen der EU-Institutionen ein und schloss mit dem Plädoyer, die EU aktiv durch die Beteiligung an den Wahlen mitzugestalten.

Das Seminar „Die EU im Brennpunkt der Globalisierung“ wurde von Frau Zeugmann betreut, die den Berufsschüler/innen anhand eines Foliensatzes und im Frage-/Antwortspiel die Grundlagen der EU, die Etappen der Entwicklung sowie die Schwerpunkte der gegenwärtigen EU-Politik (einschl. der Erweiterung) vermittelte. Die Beteiligung sowie die Nachfragen der Berufsschüler/innen verdeutlichte das Interesse der Teilnehmenden. Aus den Fragen wurde allerdings auch deutlich, dass die Berufsschüler/innen im bisherigen Unterricht noch nicht auf das Thema Europa vorbereitet wurden - auch kann an dieser Stelle kritisch festgehalten werden, dass der Aktionstag, seine Struktur sowie die Inhalte den Berufsschüler/innen erst kurz zuvor angekündigt wurde.

Am Nachmittag moderierte Herr Küchler vom Projektpartner e.p.a., Hamburg (Europa Jugend Büro) den Workshop „Mobil in Europa“. Er stellte zunächst seine eigenen Auslandserfahrungen aus der persönlichen Sicht dar und ging dann im kurzen Überblick auf die Fördermöglichkeiten der EU-Programme ein, die die Unterstützung der Mobilität von Jugendlichen in Europa zum Ziel haben. Er wies speziell im Hinblick auf die Teilnehmenden auf den *europass* (Quelle des Online-Zugriffs, Inhalte und Struktur) hin und erläuterte den Sinn und Zweck dieses „Instruments“. Abschließend wurde methodisch noch ein Rollenspiel durchgeführt, das eine Situation in einem Bewerbungsgespräch simulierte (Akteure waren Berufsschüler/innen), um die nationalen Unterschiede von Wertungen und Bewertungen auf der Arbeitgeberseite zu zeigen und zu verdeutlichen. Am Beispiel eines britischen Arbeitgebers wurde letztlich darauf hingewiesen, dass die in der Bundesrepublik „üblichen“ Kriterien zur Auswahl wie Qualifikationen und Erfahrungen weniger entscheidend sind, sondern eher Interessen und Fähigkeiten im Bewerbungsgespräch eine zentrale Rolle spielen. Auf die Nachfrage, bei wem denn Interesse an einem Auslandsaufenthalt bestehe, wer schon einmal darüber nachgedacht hätte, Auslandserfahrung zu sammeln stellte sich heraus, dass nahezu jeder vierte der 20 Berufsschüler/innen Interesse und Neigung hat, diesen Schritt einmal in nächster Zeit zu unternehmen.

Die betreuende Lehrerin war während des Aktionstages nur in kurzen Phasen anwesend, da sie andere Aufgaben erledigen musste. Im Kurzinterview bestätigte sie noch einmal die Wichtigkeit des Themas, auch wenn es für die einzelnen Berufsschüler/innen in ihrer aktuellen Lebenslage vielleicht noch nicht so akut ist, dass sich aus den vermittelten Informationen und Anregungen unmittelbar Handlungen ergeben würden. Die Weiterverfolgung des Themas Europa stände auf der Tagesordnung, wenn auch die Unterrichtszeit für das Thema Europa im Lehrplan eng begrenzt sei. Diese Art von Veranstaltungen sei daher ein willkommener Anlass, die Begrenztheit ein Stück weit aufzulösen. Die späte Information der Berufsschüler/innen begründete sie mit den unterschiedlichen Anwesenheitszeiten (Blockunterricht) der insgesamt vier Klassenverbände.

Aus Sicht der Berufsschüler/innen kam aus den Kurzinterviews die Rückmeldung, dass sie vom Aktionstag eine Reihe von guten und brauchbaren Informationen sowie auch Anregungen erhalten haben. Auch wenn sie sie nicht unmittelbar nutzen, wissen sie doch nun mehr als bisher über die Möglichkeiten, die die EU bietet und haben Ansatzpunkte erhalten, bei Bedarf konkret zu recherchieren und Anlaufstellen, um konkret nachzufragen. Sie hätten sich gewünscht, früher über Inhalt und Ablauf des Aktionstages informiert worden zu sein, sahen aber auch selbst, dass es bei den unterschiedlichen Anwesenheitszeiten schwierig war, diesen Informationsfluss zu organisieren.

2.2.2 Berufsbildende Schule III Magdeburg (01.02.2008)

Die berufsbildende Schule III in Magdeburg ist eine der Berufsschulen in der Landeshauptstadt Magdeburg, in der ca. 3.000 Berufsschüler/innen Berufsschulunterricht haben. Am Aktionstag nahmen ca. 100 Berufsschüler/innen der Fachrichtungen Elektro- und Informationstechnik teil. Als Repräsentantinnen eines regionalen Unternehmens nahmen Vertreterinnen des Europa Job Centers, Magdeburg teil, die die Diskussionsrunde „Global denken, grenzübergreifend agieren und international bestehen“ bestritten. Sie stellten ihre Leistungen im Rahmen der Nutzung von EU-Programmen vor und boten den Berufsschüler/innen damit eine Anlaufadresse im lokalen Umfeld.³

Herr Heineke von Geko e.V., Berlin führte das Seminar zu den Grundlagen der EU durch - an diesem Seminar konnte der Evaluator nicht teilnehmen (siehe aber Oberstufenzentrum Potsdam).

Eingeleitet wurde der Aktionstag mit den Video-Statements zu Mobil in Europa. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Schulleiter und Vorstellung des Aktionstages durch Bürger Europas hielt Herr Stockmann, Europaabgeordneter den Einführungsvortrag. Er stellte in seinem Vortrag auf seine persönliche und familiäre Erfahrung mit „Auslandserfahrung“, Internationalisierung und Perspektiverweiterung ab und konnte so den Berufsschüler/innen das Thema Europa und Mobilität nahe bringen.

An seiner Aufforderung, Auslandserfahrung zu sammeln und sich um Praktika im Ausland zu bewerben entzündete sich eine rege Diskussion. Mit Hinweis auf die wenigen Beschäftigungsmöglichkeit in Sachsen-Anhalt, der Enge des Arbeitsmarktes und letztlich der Durchmischung der europäischen Arbeitsmärkte sei den Berufsschüler/innen anzuraten, derartige Angebote aktiv aufzugreifen. Die Berufsschüler/innen äußerten ihren Eindruck, dass sie unbedingt Auslandserfahrung haben müssten, um ihre weitere berufliche Perspektive verfolgen zu können. Es bedurfte langer Beiträge und intensiver Bekundungen der Podiumsakteure, diesen Eindruck zurückzudrängen und darauf hinzuweisen, dass es sich um nichts mehr als um Angebote handele. Jede/r müsse für sich selbst entscheiden, ob es hilfreich ist, ob es ihr/ihm etwas bringe - es sei jedenfalls kein Muss!

Diese Diskussion um die Freiwilligkeit setzte sich auf dem Nachmittagsworkshop fort, der von dem Europa Jobcenter moderiert wurde. Frau Bräseke und Frau Fiedler wiesen nochmals auf die Freiwilligkeit hin und erläuterten das spezifische Angebot des Jobcenters: Sie bieten einer/einem Interessierten an einem Praktikum einen entsprechenden Arbeitsvertrag und organisieren sowie finanzieren vor Ort die Unterkunft. Dies hat für die Jugendlichen den Vorteil, dass sie zum einen finanziell entlastet sind und zum anderen, dass sie kein Arbeits- /Praktikumsverhältnis mit dem ausländischen Arbeitgeber eingehen müssen. Die bisherigen Erfahrungen mit diesem spezifischen Programm seien sehr positiv.

Organisatorisch war der Aktionstag von Seiten der Schule vergleichsweise schlecht vorbereitet. Es war kein/e Betreuungslehrer/in erkennbar, die/der sich um die Organisation, die Einhaltung des Zeitplans oder die Belegung der Seminare /Workshops gekümmert hätte. Die Vertreter/innen von Bürger Europas sind hier zwar in die Bresche gesprungen,

³ Das Europa Jobcenter wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt und den Europäischen Sozialfonds in Trägerschaft der Euro-Schulen Magdeburg sowie durch die Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der kofinanzierten modularen Vorbereitung. (siehe: <http://www.europa-jobcenter.de/index.html>)

konnten diese Lücke jedoch nicht ausfüllen. Es gab keine Übersicht zu den Workshop-räumen, so dass die Referenten die Berufsschüler/innen spontan in Klassenräume „lotsen“ mussten. Insbesondere der Nachmittags-Workshop des Europa Jobcenters drohte mangels Schüler/innen auszufallen. Sie erschienen dann letztlich mit 45-minütiger Verspätung, so dass die Veranstaltung länger als vorgesehen dauerte.

Aus Sicht einzelner Berufsschüler/innen wurden diese organisatorischen Pannen als willkommener Anlass genommen, freie Zeit zu nutzen. Bezogen auf die Inhalte fanden die angesprochenen Schüler/innen das Thema noch etwas weit von ihrer persönlichen Lebenslage entfernt, da ihre Ausbildung noch über ein Jahr dauern werde und sie sich aktuell noch keine großen Gedanken machen, wie sie den Übergang von Ausbildung in den Beruf bewerkstelligen wollen. Im Vordergrund und drängendstes Problem wäre, die Ausbildung gut abzuschließen.

2.2.3 Oberstufenzentrum Potsdam

Der Aktionstag fand nicht im eigentlichen OSZ, sondern aufgrund von Bauarbeiten zur Sanierung in einem Ausweichquartier der Schule (eine mittlerweile geschlossene Schule) statt. Dieser ungeplante Ortswechsel hatte zwar kaum Auswirkungen auf die Durchführung, wenn auch die Aula akustisch wenig brauchbar war.

Eingeleitet wurde mit den Videospots und Positionen zur Mobilität in Europa - ein Auftakt der bei den Berufsschüler/innen gut ankam. Nach der Begrüßung durch die Betreuungslehrerin (zuständig für den politischen Unterricht) präsentierte Bürger Europas e.V. das Projektprogramm. Da die Berufsschüler/innen vorher nicht auf den Aktionstag vorbereitet wurden, wäre an dieser Stelle ein Überblick über den geplanten Tag hilfreich gewesen - zumal es Abweichungen vom geplanten Programm gab, die kurz vorher mit der Schule noch abgesprochen waren.

Anschließend thematisierte Herr Glante (MdEP seit 1994 / Energie und Ordnungspolitik) die Mobilität der Menschen in Europa im Zusammenhang mit Globalisierung und Verlagerung (am aktuellen Beispiel von Nokia Bochum). Er brachte schnell seine persönlichen Erfahrungen ein und machte damit das Thema für die Berufsschüler/innen „greifbarer“. An sein Eingangsstatement schloss sich eine Frage-Antwort-Runde an, in der Fragen zur Gesetzgebung, zur Osterweiterung zum Bürokratieabbau in Europa bis hin zur Finanzierungsunterstützung von Auslandsaufenthalten gestellt und beantwortet wurden. Das vorgesehene Zeitkontingent für diesen Block verflog durch die rege Diskussion wie im Fluge.

Der Evaluator hat dem Seminarblock „Die EU im Brennpunkt der Globalisierung“ beige-wohnt. Herr Heineke von Geko e.V. ging in lebendiger Art und Weise auf die EU-Erweiterung, den EU-Haushalt und das Ziel der Angleichung der Lebensverhältnisse ein und hat die Berufsschüler/innen immer wieder durch aktives Fragen zu einzelnen Themen in seinen Vortrag einbezogen.

Im zweiten Seminarblock „Mobil in Europa“ stellte Frau Schneider (Bürger Europas) die Unterstützungsmöglichkeiten in EU-Programmen für Auslandsaufenthalte von Schüler/innen vor. Die Teilnehmenden waren Auszubildende der öffentlichen Verwaltung. Sie machten recht schnell deutlich, dass für ihren Berufsweg ein Auslandsaufenthalt wenig Sinn mache und sie auch kein großes Interesse an dem Thema hätten. Das brachte insgesamt dann ein wenig Unruhe in die Veranstaltung - diese konnte aber mit pädagogischem Geschick nach kurzer Zeit gedämpft werden.

Die Betreuungslehrerin befindet sich in Altersteilzeit und macht einen sehr interessierten Eindruck am Thema Europa. Am OSZ werde Europa seit dem Jahr 2000 thematisiert - Schwerpunkte sind Schüler/innen-Austausche mit Polen und Kontakte nach Frankreich. Ihrer Einschätzung nach stehe für dieses wichtige Thema eine zu begrenzte Zahl von Unterrichtsstunden zur Verfügung - daher habe sie sich auch schnell bereit erklärt, das Angebot des Aktionstages zu nutzen, um das Thema Europa auch außerhalb des regulären Unterrichts den Berufsschüler/innen näher zu bringen. Ein Problem sei, dass die Lehrpläne oft verändert würden und so immer wieder eine andere Stoffstruktur zu vermitteln sei. In wie weit die Inhalte des Aktionstages im weiteren Unterricht aufgegriffen werde, hänge wesentlich von der Lehrperson ab - sie jedenfalls plane, diesen Ansatz gezielt aufzugreifen. Die organisatorischen Probleme auf Seiten der Schule (keine Vorbereitung der Berufsschüler/innen, sehr späte Information zum Aktionstag) liege vor allem daran, dass die Berufsschüler/innen in dreiwöchigem Abstand an der Schule wären und dass ein Lehrer, der diese Informationen eigentlich hätte weitergeben sollen, krank gewesen sei. Diese Lücke im Informationssystem hätte man von Seiten der Schule nicht schließen können.

Die befragten Berufsschüler/innen waren etwas darüber verärgert, dass sie so spät informiert wurden. Sie hätten sich gerne auf das MdEP mit Fragen vorbereitet - so mussten die Fragen spontan entwickelt werden. Die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen wie auch das Auftreten der Organisator/innen und Referent/innen wurden durchweg als kompetent und kommunikativ empfunden. Einzig die Berufsschüler/innen aus dem Verwaltungsbereich (öffentliche Verwaltung) konnten mit den Inhalten relativ wenig anfangen, da für sie ein Auslandsaufenthalt aus der Berufsperspektive wenig hilfreich sei. Insofern war ihr Interesse an der Gesamtveranstaltung auch eher gering (siehe oben) - ihnen fehlten die Bezugspunkte zu ihrer Ausbildung.

2.2.4 Oberstufenzentrum Berlin (IMT)

Das OSZ IMT (Informations- und Medizintechnik) in Berlin-Neukölln überraschte durch die exzellente Vorbereitung des Aktionstages durch die Schule. Das Programm wurde rechtzeitig in die Klassenverbände kommuniziert, die Berufsschüler/innen hatten sich im Vorfeld zu den angebotenen Seminarblöcken eingetragen. Großen Anteil an der Organisation hatte die für Europathemen zuständige Lehrerin (Frau Gahlmann), die mit viel Engagement den Aktionstag begleitete. Sie hatte auch dafür plädiert, eine Gruppe von Berufsschüler/innen ihre persönlichen Erfahrungen eines Auslandsaufenthaltes (Finnland, Belgien und Großbritannien) den Mitschüler/innen zu vermitteln (siehe weiter unten).

Nach der Eröffnung durch den Schulleiter und der Einleitung in das Thema durch Herrn Wolf von Bürger Europas gab Frau Helbig, Europabeauftragte des Landes Berlin einen Überblick über ihre Arbeit und die Schwerpunkte der EU-Politik und stellte jeweils den Berlin-Bezug her. Dem Themenfeld der Berufsschüler/innen angemessen legte sie den Schwerpunkt auf die Politikfelder Bildung und Wissenschaft. Nach Eröffnung der Frageunde entspann sich eine lebhafte Debatte durch kritische Fragen der Berufsschüler/innen. Bedauerlich - und so wurde dies auch von den befragten Berufsschüler/innen wahrgenommen - war, dass Frau Helbig auf direkte und konkrete Fragen nur indirekte Antworten gab.

Der Evaluator nahm am Seminarblock teil, den Frau Süllke, die Europabeauftragte des Bezirks Neukölln gestaltet. Sie hatte zwar eine Präsentation zur Bedeutung der EU für den Bezirk vorbereitet (Gestaltungsspielraum, der sich über EU-Mittel für den Bezirk er-

öffnet, Struktur und Hierarchie, wer sich in Berlin mit Europa beschäftigt), wechselte aber nach einer kurzen Einführung rasch zu Fragen, die die Berufsschüler/innen bewegten. Aus diesem Frage-Antwort-Spiel kam sie immer mal wieder zu weiterführenden Informationen und konnte hier gelegentlich auf ihre vorbereitete Präsentation zurückgreifen.

Im letzten Seminarblock nahm der Evaluator an der Präsentation von zwei Gruppen von Berufsschüler/innen teil. Die zukünftigen Software-Entwickler berichteten im ersten Teil von einem dreiwöchigen Praktikum in Finnland. Die Folienpräsentation war aussagekräftig vorbereitet und die Berichte vermittelten einen guten Eindruck von den Abläufen und vor allem auch von den Rahmenbedingungen im Ausland, die für die Berufsschüler/innen von großem Interesse waren (Klima, Unterkunft, Versorgung, Freizeitgestaltung). Auf etwas weniger Interesse stießen die Rahmenbedingungen der Praktikumsstätigkeit, die Einbindung der Praktikanten in die Betriebsabläufe des Betriebes sowie die zu bewältigenden Aufgaben. Hier wurde deutlich, dass dies für die Berufsschüler/innen nicht viel Neues ist - die Arbeit findet halt „nur“ an einem anderen Ort statt. Nach Einschätzung des Evaluators hatte diese Art und dieser Inhalt des Seminars jedoch den größten Effekt, das Interesse der Berufsschüler/innen am Thema Europa zu vertiefen oder ggf. erst zu wecken.

Nach den Veranstaltungen ergab sich die Gelegenheit, mit der Betreuungslehrerin des Aktionstages ein abschließendes „Evaluationsgespräch“ zu führen. Frau Gahlmann hatte Interesse zu erfahren, wie aus Sicht des Evaluators der Aktionstag abgelaufen sei. Hier konnte auf die vorbildliche Vorbereitung, die lebendige Diskussion mit der Europabeauftragten sowie die Präsentation der praktischen Erfahrungen der Berufsschüler/innen als belebendes Element des Aktionstages verwiesen werden. Auf die Nachfrage, wie das Thema weiterhin im Unterricht aufgegriffen werde, verwies sie auf den Sozialkundeunterricht, bei dem Europa eine zentrale Rolle spiele und dass in diesem Zusammenhang der Aktionstag „weitergeführt“ werden wird.

3 Bewertung durch die Teilnehmenden

3.1 Aufbau der Fragebögen

Wie oben schon erwähnt, wurden die Fragebögen von Teilnehmenden an den Aktionstagen ausgefüllt. Dieses Procedere war nötig, um arbeitsaufwändige Nachforderungen zu vermeiden und die Antwortenden nicht damit zu belasten, die ausgefüllten Fragebögen per Post verschicken zu müssen. Die Fragebögen selbst sind als Anlage vollständig beigelegt.

Es folgt nun die Darstellung und Interpretation der Ergebnisse der Befragung - getrennt nach den drei Gruppen.

3.2 Bewertungsergebnisse Berufsschüler/innen

Die Fragen an die Schüler/innen richteten sich vor allem an „Lernerfolg“ und den möglichen Wirkungen des Aktionstages aus, ob sie mehr über Europa erfahren haben und in wie weit sie sich zukünftig stärker und intensiver mit Europa beschäftigen werden.

Auswertung Fragebögen Berufsschüler/innen

Rücklauf: 52 Aktionstage (insgesamt 231 Berufsschüler/innen)

1. mehr erfahren über Chancen, die EU jungen Menschen bietet?	1 = nein 2 = einige Einsichten 3 = neue Einsichten u. Anregungen	2,27
2. mehr über Europa erfahren?	1 = Ja 2 = Einiges 3 = Wenig 4 = Nein	1,66
3. Mobilitätsprogramme hilfreich für eigene Zukunft?	1 = Nein 2 = Ja	1,68
4. Aktionstag gefallen?	1 = sehr gut 2 = gut 3 = geht so 4 = nicht gut	1,82

Auf die Frage nach den erhaltenen Informationen zu den Chancen, die die EU jungen Menschen bietet, haben der überwiegende Teil der Berufsschüler/innen bewertet, dass sie mehr als nur einige Einsichten durch den Aktionstag erhalten haben. Von maximal 3 Bewertungspunkten wurde im Durchschnitt aller 231 Antworten ein Wert von 2,27 erreicht.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Frage, inwieweit die Berufsschüler/innen mehr über Europa erfahren haben. Beim maximalen Punktwert von 1 wurde hier ein Durchschnittsergebnis von 1,66 erreicht.

Für die Gestaltung der eigenen Zukunft hielten die Berufsschüler/innen den Aktionstag zwar interessant, aber nicht so hilfreich wie vielleicht zu vermuten war. Bei einem maximalen Punktwert von 2 wurde ein Durchschnittswert von 1,68 erreicht. Diese Einschätzung durch die Berufsschüler/innen mag damit zusammen hängen, dass sie ihre Zukunfts- und Berufswegeplanung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht so weit vorangetrieben haben, dass für sie ein Auslandsaufenthalt in Frage kommt, sondern der Abschluss der Ausbildung oberste Priorität hat - gefolgt von der Frage, ob sie nach der Ausbildung auch einen Arbeitsplatz erhalten.

Insgesamt hat der Aktionstag den Berufsschüler/innen mehr als gut gefallen (1,82 Durchschnittswert von maximalem Wert 1).

An dieser Stelle kann sich der Evaluator nur bei den Organisator/innen der Aktionstage für die Sicherstellung des überaus zufriedenstellenden Rücklaufs der Fragebögen bedanken. Erfasst wurden alle 52 Aktionstage - bei 30 Aktionstagen wurde die Zahl von fünf Berufsschüler/innen als Antworten erreicht, nur bei 7 Aktionstagen war die Zahl der Antworten auf drei begrenzt.

3.3 Bewertungsergebnisse Lehrer/innen

Der Fragebogen an die Lehrer/innen, die den Aktionstag mit vorbereitet und an ihm teilgenommen haben wurde nur bei einem Aktionstagen nicht ausgefüllt. Insofern flossen in diese Bewertung die Antworten von Lehrer/innen von 51 Aktionstagen ein.

Auswertung Fragebögen Lehrer/innen

Rücklauf: 51 Aktionstage

1. Handlungsweise der EU verständlicher geworden?	1 = ja 2 = teils 3 = nein	1,26
2. Möglichkeiten durch Mobilitätsprogramme gut vermittelt?	1 = nein 2 = teils 3 = ja	2,57
3. Aktionstag insgesamt gefallen?	1 = nicht gut 2 = geht so 3 = gut 4 = sehr gut	3,27

Im Hinblick auf die Lehrer/innen wurde je Aktionstag zumindest ein/e Lehrer/in aufgefordert, den Fragebogen auszufüllen. Teilweise waren auch mehrere bereit, so dass hier der Fragebogen gemeinsam ausgefüllt wurde. Dem Projektträger kam es vor allem darauf an, die Rückmeldung aus dem Lehrkörper für jeden Aktionstag zu erhalten - dies ist bis auf eine Ausnahme gelungen.

Das Lehrpersonal beantwortete die Frage, in wie weit aus ihrer Sicht die Handlungsweise der EU den Berufsschüler/innen verständlicher geworden ist. Bei einem maximalen Wert von 3 wurde ein Durchschnittswert von 1,26 erreicht, der gleichzeitig aus Sicht des Evaluators ein deutliches Lob des Lehrkörpers für die Inhalte sowie das pädagogische Konzept darstellt.

Geringfügig schwächer wurde von den Lehrer/innen die Vermittlung der Möglichkeiten eingeschätzt, die die Mobilitätsprogramme der EU bieten. Bei einem maximalen Wert von 3 wurde ein Durchschnitt von 2,57 erreicht.

Insgesamt hat den Lehrer/innen der Aktionstag - ebenso wie den Berufsschüler/innen mehr als gut gefallen. Von maximal 4 Punkten wurde im Schnitt ein Wert von 3,27 erreicht.

3.4 Bewertungsergebnisse Organisator/innen

Die Fragen an die Vertreter/innen der Partnerorganisationen, die regional ansässig die Vorbereitung, Terminabsprachen etc. unterstützt haben und aktiv (als Referent/innen und Organisator/innen) am Aktionstag teilgenommen haben, richtet sich vor allem auf die Bewertung und Einschätzung der teilnehmenden Berufsschüler/innen sowie auf die Einschätzung der Qualität der Vorbereitung der Akteur/innen.

Auswertung Fragebögen Partnerorganisationen

Rücklauf: 32 Aktionstage

1. Hat Projektkonzept Jugendliche motiviert?	1 = ja 2 = teils 3 = nein	1,19
2. Gut durch Bürger Europas vorbereitet?	1 = sehr gut 2 = zufriedenstellend 3 = verbesserungsfähig 4 = mangelhaft	1,20
3. Zusammenarbeit der Akteur/innen (Partner)		
Bürger Europas e.V.	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,97
Schulen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,88
Unternehmen	1 = eher schlecht 2 = neutral 3 = eher gut	2,23

Der Rücklauf von den Partnerorganisationen lag mit 32 Antworten deutlich niedriger als bei Berufsschüler/innen und Lehrer/innen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass die Partnerorganisationen mehrere Aktionstage betreut haben und ggf. nur einen Fragebogen ausgefüllt haben, zum anderen auch daran, dass nicht alle Aktionstage unter Beteiligung von Partnerorganisationen durchgeführt wurden.

Die Fragen richteten sich zum einen auf die Motivierung der Berufsschüler/innen, zum anderen auf die inhaltliche und konzeptionelle Vorbereitung der Aktionstage. Bei der dritten Frage ging es um die Zusammenarbeit der Akteure.

Die Vertreter/innen der Partnerorganisationen - zumeist selbst noch Menschen im jüngeren Altersbereich mit „schnellem und guten Draht“ zu den Berufsschüler/innen - bewerteten die Motivation der Berufsschüler/innen durch den Aktionstag als nahezu sehr gut ein (maximaler Wert 1 - erreichter Durchschnittswert 1,19).

Mit einem nahezu ähnlichen Ergebnis (1,20 von maximal 1) wurde die Vorbereitung durch Bürger Europas bewertet.

Im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Akteure (Bürger Europas, Schulen und Unternehmen) liegen - bis auf die Unternehmen - die Bewertungen ähnlich hoch. Bei Bürger Europas wurden von maximal 3 Punkten 2,97, bei den Schulen ein Wert von 2,88 und bei den Unternehmen ein Wert von 2,23 erreicht.

4 Verlauf des Projektes / Herangehensweise, Umsetzung, Ergebnisse

Der Verlauf des Projektes war durch die kurze Zeitspanne, die Anzahl der Aktionstage und den enormen Abstimmungsaufwand, Termine mit Akteuren (insbesondere mit Vertreter/innen der Politik) zu koordinieren, gekennzeichnet. Zudem haben Beteiligte von Bürger Europas e.V. persönlich die Aktionstage betreut und wurden von den Part-

ner/innen dabei unterstützt. Verbunden mit den damit zusammen hängenden Reisetätigkeiten kann der organisatorischen Umsetzung dieses Projektes nur ein hohes Lob gezollt werden.

Die Herangehensweise, Jugendlichen und insbesondere Berufsschüler/innen das Thema Mobilität in Europa, die Strukturen der EU und insgesamt letztlich Europapolitik näher zu bringen, war in der Ausschreibung ja schon weitestgehend vorgegeben und in dem Angebot mit dem Methodeneinsatz konkretisiert.

Absagen von politischen Akteuren (MdEP, Bürgermeister/innen) wurden kurzfristig und flexibel gehandhabt - es wurde immer „Ersatz“ organisiert, so dass die Aktionstage immer auch „politisch eingebettet“ waren.

Im Hinblick auf die Ergebnisse des Projektes wird die Projektleitung noch differenzierte Auswertungen zu den einzelnen Aktionstagen (Dokumentation der „Highlights“) sowie ihre Datenauswertung zur Zahl der erreichten Personen präsentieren.

Die Rückmeldungen der beteiligten Akteure (Schüler/innen, Lehrer/innen und Partnerorganisationen) zu den Aktionstagen ergeben insgesamt ein Bild, das dem Projektträger eine gute bis sehr gute Note bescheinigt - sowohl im Hinblick auf die Vorbereitung der Aktionstage wie ihre inhaltlich Umsetzung und den Transport des Themas Europa.

Das Konzept, junge Menschen bei der Gestaltung der Aktionstage einzusetzen, hat sich aus Sicht der Evaluation bewährt. Wie die Kurzberichte der teilnehmenden Beobachtung deutlich gemacht haben, sind die Partner/innen sehr gut bei den Berufsschüler/innen angekommen, da sie - so der persönliche Eindruck bei den besuchten Veranstaltung - sehr schnell eine „Kommunikationsebene“ gefunden haben, der auf die geringe Altersdifferenz zurückgeführt werden kann.

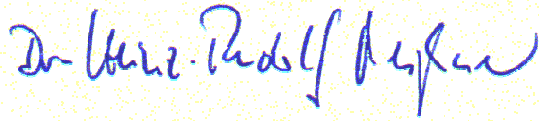
Im Hinblick auf die zentrale Aufgabe der Evaluation, die Erreichung der Kommunikationsziele zu bewerten, kann folgendes Resümee gezogen werden:

1. Mit Blick auf die Auswertung der eingesetzten Erhebungsinstrumente waren die Aktionstage für Berufsschüler/innen, Lehrer/innen und Partnerorganisationen eine Aktionsform, die gut angekommen ist und gut aufgenommen wurde.
2. Der Projektträger hat die Aktionstage durchweg gut vorbereitet, so dass das Anliegen, die Mobilitätsprogramme der EU bekannter zu machen und die Berufsschüler/innen zu informieren als durchweg erreicht eingeschätzt werden kann.
3. In wie weit in einzelnen Fällen die „falsche Zielgruppe“ angesprochen wurde, lag nicht im Ermessen des Projektträgers - hierfür waren die Berufsschulen zuständig, die die teilnehmenden Klassenverbände ausgewählt haben. Entscheidend für den Vermittlungserfolg ist, wie weit die Berufsschüler/innen vorbereitet waren und in wie weit sie selbst ihre eigene Lebensplanung schon über den Ausbildungsabschluss hinaus geplant haben. Hier konnten durch die Aktionstage sicherlich Anregungen und Denkanstöße vermittelt werden.
4. Auffällig war sowohl in den am Rande des Aktionstages geführten Kurzinterviews mit Lehrer/innen und Berufsschüler/innen zwei Aspekte: Zum einen die - so eingeschätzte - geringe Anzahl von Stunden im Unterricht, in denen politische Themen und u.a. auch Europafragen thematisiert werden können. Zum anderen die noch sehr stark auf den Lebensabschnitt Ausbildung fokussierte Blick der Berufsschüler/innen, der zum überwiegenden Teil noch auf die Berufsperspektive aus-

geweitet wird (Frage des zukünftigen Arbeitsplatzes). Welche Anforderung die Beschäftigung im erlernten Beruf mit sich bringt, welche Rolle hier Internationalisierung / Globalisierung spielt, ist eine Welt, die aus Sicht der Berufsschüler/innen noch weit weg ist - oder m.a.W. unbekanntes Terrain.

Abschließend ist aus Sicht des Evaluators noch einmal zu betonen, dass die Umsetzung, Moderation, Organisation der Projekttagge durch Bürger Europas e.V. mit außerordentlichem Engagement erfolgte - dieses Engagement konnte den Teilnehmenden an den Aktionstagen vermittelt werden.

Berlin, 15. April 2008



- Dr. Heinz-Rudolf Meißner -

5 Anlage: Fragebögen



FRAGEBOGEN - Schüler/innen (auszufüllen von 3-5 Schülern)

- Die Europäische Union hat heute einen großen Einfluss auf das Alltagsleben jedes Einzelnen. Hast Du durch den Aktionstag mehr darüber erfahren, welche Chancen die EU gerade jungen Menschen bietet?
 - Nein, ich habe nichts Neues gelernt
 - Ja, ich habe einige neue Einsichten gewonnen
 - Ja, ich habe viele neue Einsichten und Anregungen für mein eigenes Leben erhalten
- Hast Du durch den Aktionstag mehr über Europa erfahren?
 - Ja
 - Einiges
 - Wenig
 - Nein
- War die Vorstellung der europäischen Mobilitätsprogramme hilfreich für die Gestaltung deiner eigenen Zukunft?
 - Nein
 - Ja
- Wie hat Dir der Aktionstag insgesamt gefallen?
 - Sehr gut
 - Gut
 - Geht so
 - Nicht gut



FRAGEBOGEN - Lehrer/innen (auszufüllen von betreuender Lehrperson - je 1/Aktionstag)

- Denken Sie, dass den Jugendlichen die Handlungsweise und Vorteile der EU verständlicher geworden ist?
 - Ja
 - Teils
 - Nein
- Sind Sie der Meinung, dass den Schüler/innen die verschiedenen Möglichkeiten durch die europäischen Mobilitätsprogramme gut vermittelt wurde?
 - Nein
 - Teils
 - Ja
- Wie hat Ihnen der Aktionstag insgesamt gefallen?
 - Nicht gut
 - Geht so
 - Gut
 - Sehr gut
- Falls Sie weitere Anregungen oder Kritik äußern möchten, tun Sie dies bitte hier!



FRAGEBOGEN - Partnernetzwerk (je 1/Aktionstag)

- Hat das Projektkonzept Ihrer Meinung nach die Jugendlichen zur Mitarbeit motiviert?
 - Ja
 - Teils
 - Nein
- Wie gut wurden Sie von Bürger Europas e.V. auf dieses Projekt inhaltlich und auch konzeptionell vorbereitet?
 - Sehr gut
 - Zufrieden stellend
 - Verbesserungsfähig
 - Mangelhaft
- Wie schätzen Sie die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren des Projekts ein?

	Eher schlecht	Neutral	Eher gut
- Bürger Europas e.V.?			
- Schulen?			
- Unternehmen?			

- Falls es Besonderheiten des heutigen Aktionstags gab, trag sie bitte hier ein: